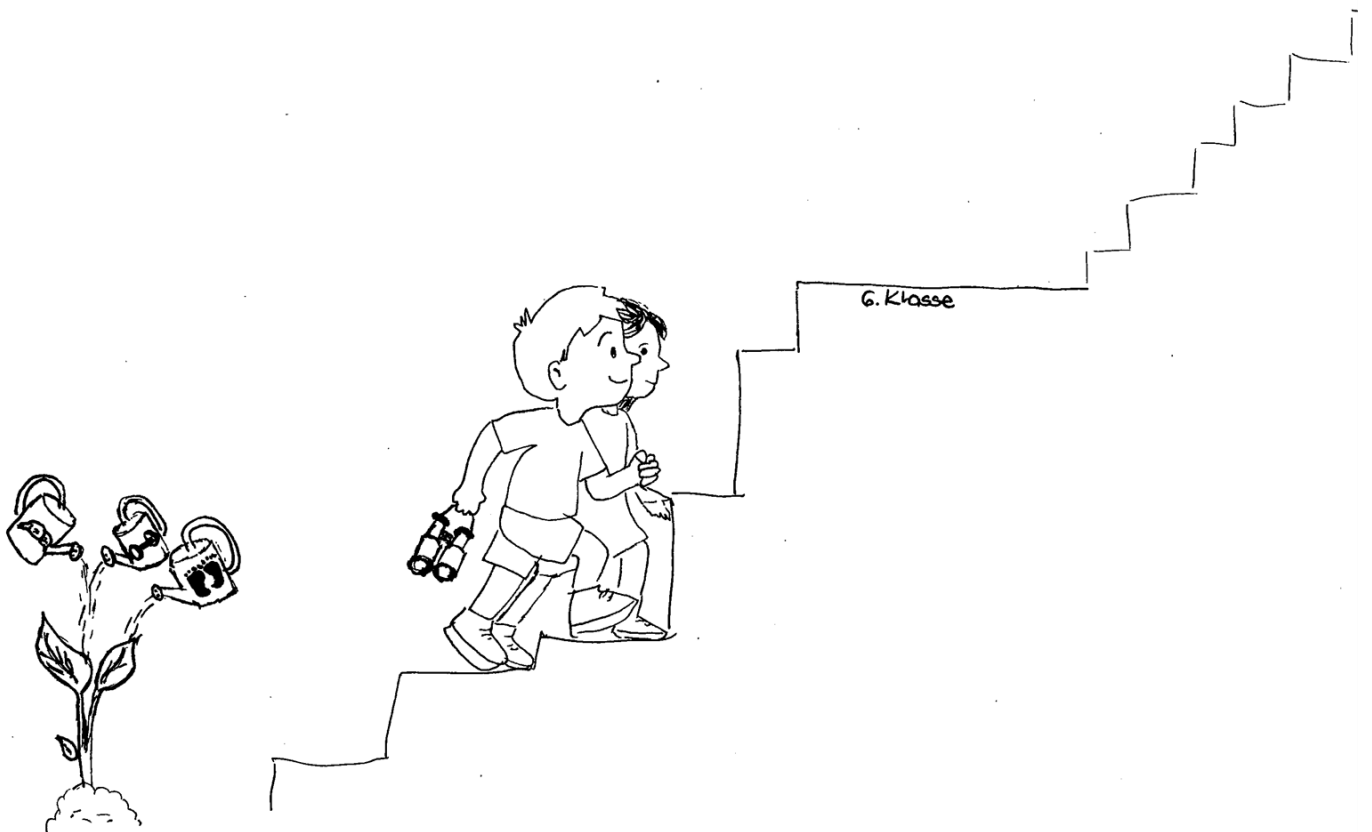


Primarschulen ADN

Beurteilungskonzept

Elterninformation



Einleitung

Dieses Dokument fasst die Beurteilungsgrundsätze der Primarschulen ADN Thun in einer Kurzfassung zusammen.

Die Primarschulen Allmendingen, Dürrenast und Neufeld (Schulverband ADN) orientieren sich an einem gemeinsam erarbeiteten ausführlichen Beurteilungskonzept. Dieses Beurteilungskonzept umfasst Methoden und rechtliche sowie pädagogische Inhalte zur Leistungserfassung der Lernenden. Es zeigt auf, was wichtig ist im Umgang mit Beurteilung und wie mit Lernenden transparent, einfühlsam, wertschätzend und fördernd umgegangen und kommuniziert wird. Im lebendigen Dialog im Team, an Fach- und Teamsitzungen nehmen die Lehrpersonen des ADN diese Werthaltungen regelmässig auf.

Grundsätze

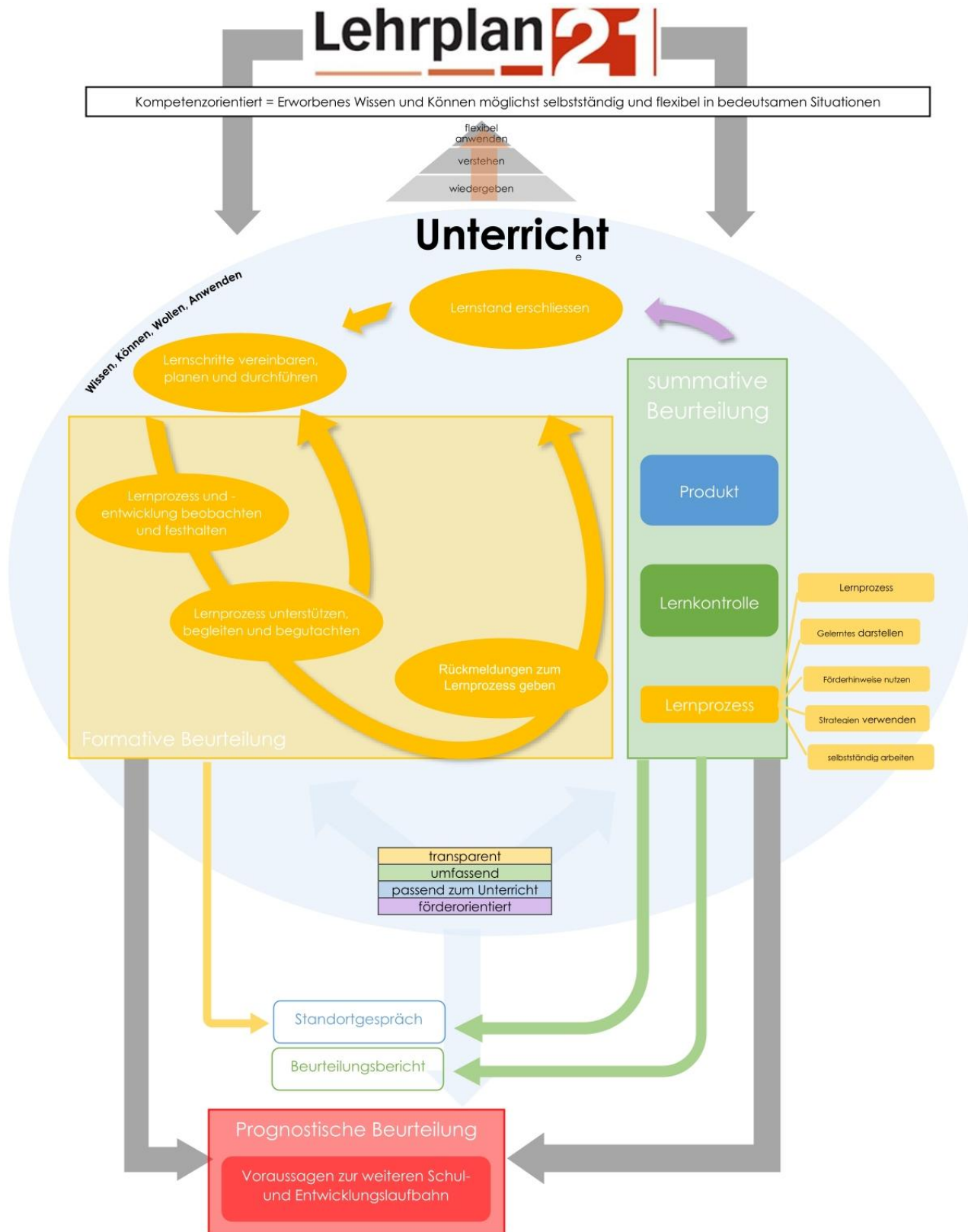
Die Beurteilung von Lernenden setzt sich aus Beobachtungen, Einschätzungen und Begutachtungen der Kompetenzen (Wissen und Können) zusammen. Dabei stützt sich die Beurteilung auf fachliche und überfachliche Kompetenzen. Der Lernprozess wird dabei begleitet und individuell gefördert. Die Beurteilung erfolgt prozessbegleitend (formativ), bilanzierend (summativ) und prognostisch (voraussagend).

Eine verbindliche Grundlage für die Regelung der Beurteilungspraxis bildet im Lehrplan 21 das Kapitel 5.2 Beurteilung, sowie die allgemeinen Hinweise und Bestimmungen (AHB) des Lehrplans 21.

Ergänzt wird diese Grundlage durch die Direktionsverordnung über Beurteilung und Schullaufbahnentscheide in der Volksschule (DVBS). Sie regelt jedoch bewusst nicht alle Bereiche der Beurteilung und überträgt damit den Schulen die Möglichkeit und die Pflicht, diese offenen Punkte in einer einheitlichen Praxis zu regeln.

Übersicht der Grundkonzepte

Die nachfolgende Abbildung zeigt die zentralen Grundkonzepte.



Beurteilung allgemein

Lehrpersonen des Schulverbandes ADN beurteilen fachliche und überfachliche Kompetenzen und berücksichtigen dabei die vier wichtigen Facetten Wissen, Können, Wollen und Anwenden. Mittels verschiedener Beurteilungsformen finden diese vier Facetten Eingang in die Beurteilung. Die Beurteilung erfolgt kompetenzorientiert, umfassend und transparent. Dabei werden Fortschritte und Stärken berücksichtigt und es wird aufgezeigt, wo Schwächen bestehen und wie diese abgebaut werden können.

Umgang mit Heterogenität

Das Thema Gleich-Sein, Anders-Sein und Verschieden-Sein wird mit den Lernenden thematisiert, um Fragen der Gerechtigkeit zu besprechen, wenn Unterschiede beim Beurteilen gemacht werden.

Lernstand und Bedürfnisse der Lernenden werden im Unterrichtsteam besprochen.

Die Begleitung der Klassen durch Speziallehrpersonen unterstützt unter anderem die Differenzierung der Lernangebote und Lernsettings. Somit kann noch spezifischer auf die Bedürfnisse der Lernenden eingegangen werden.

Grundsätze der Beurteilung und Haltungen

- Wir pflegen eine wertschätzende und konstruktive Lernkultur seitens Lehrpersonen und Lernenden.
- Wir beurteilen förderorientiert und leben eine positive Fehlerkultur.
- Wir erkennen Fehler als Chance, um Weiterentwicklung und das Weiterlernen zu fördern.
- Lernende sollen zunehmend lernen, eigenständig zu arbeiten und Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Sie werden ermutigt, ihr Lernen und Arbeiten selbst zu organisieren und sich eigene Lernziele zu setzen, diese zu dokumentieren und zu reflektieren.

Beurteilungsformen

Die Lernenden werden auf drei verschiedene Arten beurteilt:

Formative Beurteilungen in Form von Rückmeldungen unterstützen den Lernprozess und dienen der Planung weiterer Lernschritte.

Summative Beurteilungen geben Auskunft über den Lernerfolg zu einem bestimmten Zeitpunkt. Beurteilt werden Lernzielkontrollen, Produkte und der Lernprozess.

Prognostische Beurteilungen im Hinblick auf einen Übertrittsentscheid geben Auskunft über zukünftige Leistungen und Entwicklungen.

Selbstbeurteilung

Die Lernenden beurteilen ihre fachlichen und überfachlichen Kompetenzen regelmässig selbst. Die Lehrpersonen der einzelnen Stufen planen in regelmässigen Abständen Zeit für die Erstellung und Besprechung der Selbstbeurteilung der Lernenden ein.

Die Selbstbeurteilung erfolgt sowohl mündlich als auch schriftlich und ist Teil des Standortgespräches.

Standortgespräch

Das Standortgespräch ist ein zentrales Element für die Vertrauensbildung und die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus und findet einmal jährlich statt. Es fördert den persönlichen Kontakt zwischen den Eltern und den Lehrkräften und ermöglicht einen Vergleich zwischen der Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler, der Fremdbeurteilung durch die Lehrkräfte und der Einschätzung aus Sicht der Eltern. Gute Leistungen und positives Verhalten werden wertgeschätzt, es ist jedoch auch möglich, Problemsituationen direkt anzusprechen und gemeinsame Absprachen zu treffen.

Die besprochenen Themen des Standortgesprächs werden in einem Protokoll festgehalten.

Der Beurteilungsbericht

Der Beurteilungsbericht gibt den Schülerinnen und Schülern eine schriftliche Rückmeldung über ihren Leistungsstand in den verschiedenen Fächern. Die Lernenden erhalten einen Beurteilungsbericht am Ende des 2., 4., 5. und 6. Schuljahrs. Ab dem 4. Schuljahr enthält der Beurteilungsbericht Noten.

Übertritt von der Primarschule zur Sekundarstufe I

Am Elterninformationsabend zum Übertrittsverfahren in die Sekundarstufe I orientiert die zuständige Schulleitung über das Übertrittsverfahren und zu möglichen Bildungsgängen auf der Sekundarstufe I.

Eine Übersicht zum Ablauf des Übertritts Prim – Sek I ist auf der Homepage der BKD zu finden.